



## Postulat Pfäßli-Oswald Angela und Mit. über eine aktive Information über die Patientenverfügung

eröffnet am 12. September 2017

Wir fordern den Regierungsrat auf, die Luzerner Bevölkerung über die Mittel der Patientenverfügung, Organspendeausweis und Vorsorgeauftrag aktiv und intensiv zu informieren und dafür zu werben. Allenfalls ist zu überlegen, ob und in welcher Form förderliche Anreize geschaffen werden könnten. Die Aufnahme dieses Anliegens soll im Rahmen der vom Kantonsrat gesprochenen Mittel erfolgen.

### Begründung:

Die medizinisch-technische Entwicklung sowie auch die pharmazeutischen Behandlungsmöglichkeiten haben sich in den letzten Jahrzehnten enorm weiterentwickelt. Information und Prävention, aber vor allem auch viele neue und erfolgreiche Behandlungsmöglichkeiten prägen unser ausgezeichnetes Gesundheitswesen in der Schweiz und ermöglichen eine massive Steigerung der Volksgesundheit mit entsprechenden volkswirtschaftlichen Auswirkungen. Wir werden immer älter und bleiben länger gesund. Das ist erfreulich.

Doch unser System birgt Tücken, hat seinen Preis und stellt viele Menschen vor grosse Herausforderungen ob der vielen Möglichkeiten der modernen Medizin.

Unsere Gesellschaft als Ganzes, insbesondere aber jeder Einzelne, ist gefordert, sich konkret mit der Frage «wie viel und wann» auseinanderzusetzen und in Selbstbestimmung darüber zu entscheiden, was oder wie mit ihm geschehen soll, wenn er nicht mehr urteilen kann, ob und welche Organe er zur Verfügung stellen will oder wer an seiner Stelle nach seinem Willen entscheiden soll.

Die «Patientenverfügung» ist ein mögliches und bewährtes Mittel, Klarheit insbesondere in Notsituationen zu schaffen und vielen kritisch zu beurteilenden Therapie- und Behandlungsmassnahmen entgegenzuwirken beziehungsweise vorzubeugen.

Auch Organspendeausweis und Vorsorgeauftrag schaffen Klarheit, nicht nur für sich selbst, sondern auch für Angehörige und Fachpersonen.

Eine umfassende Information unserer Bevölkerung steigert die Akzeptanz und die Bereitschaft, die genannten Instrumente zu gebrauchen und auszufüllen. Damit schaffen wir nicht nur Klarheit, sondern können auch Optimierung in der Gesundheitsversorgung erreichen, Menschenleben retten und unnötige Bürokratie und Rechtsstreitigkeiten vermeiden. Ein positiver Nebeneffekt einer flächendeckenden Implementierung der genannten Instrumente sind in der Folge mögliche Minderausgaben in der Gesundheitsversorgung und der Administration der öffentlichen Hand.

*Pfäßli-Oswald Angela*

Widmer Herbert

Moser Andreas

Freitag Charly

Bucher Philipp

Camenisch Räto B.

Wolanin Jim

Keller Irene

Dalla Bona-Koch Johanna

Scherer Heidi

Schurtenberger Helen

Bucher Guido

Wettstein Daniel

Hauser Patrick

Amrein Ruedi

Zurbriggen Roger

Burkard Ruedi

Dubach Georg

Zehnder Ferdinand

Jung Gerda